



Landeshauptstadt  
Mainz

**Niederschrift**  
**über die Sitzung**  
**des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden**  
**am 26.11.2021**

## **Landeshauptstadt Stadt Mainz**

### **Vorsitz**

Oberbürgermeister Michael Ebling

### **Mitglieder/Vertretungen:**

Dr. Brian Huck, StRM

Karsten Lange, StRM

Thomas Gerster, StRM

Erik Donner, StRM

Werner Rehn

### **Entschuldigt fehlen (Ausschussmitglieder):**

Marita Boos-Waidosch, StRM

Walter Koppius

Gerd Schreiner, MdL, StRM

Martina Kracht, StRM

### **Verwaltung:**

Beigeordnete Janina Steinkrüger, Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr

André Gerhardt, Büro des Oberbürgermeisters

Moritz Oldenstein, Beauftragter für AKK-Angelegenheiten

Dr. Stephan Kerbeck, Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung

Stefanie Reisch, Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung (Schriftführung)

### **Weitere Teilnehmer:innen:**

Britta Werner

Dagmar Wolf-Rammensee

## **Landeshauptstadt Wiesbaden**

Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

### **Mitglieder:**

Stadtrat Rainer Schuster

Stadtverordneter André Weck - entschuldigt -

Stadtverordneter Dennis Friedrich

Stadtverordneter Ronny Maritzen

Stadtverordnete Mechthilde Coigné - entschuldigt -

Stadtverordneter Christian Hill

### **Ortsbeiräte AKK:**

Hartmut Bohrer, Ortsvorsteher Kastel

Stephan Lauer, Ortsvorsteher Kostheim - entschuldigt -

Marion Mück-Raab - Vertretung -

### **Verwaltung:**

Britta Müller, Stadtplanungsamt (zu TOP 1)

Friedhelm Flug, SEG (zu TOP 2)

Sandra Borniger, Stadtplanungsamt (zu TOP 2)

Dr. Martin Pächer, Stadtplanungsamt (zu TOP 2)

Stephan Bock, Büro des Magistrats

Ursula Powilat, Büro des Magistrats

### **Weitere Teilnehmer:innen:**

Dorothee Andes-Müller

## **Tagesordnung (öffentlich):**

1. Aktueller Zwischenstand des Rhein.Main.Ufer-Konzeptes der Landeshauptstadt Wiesbaden
2. Sachstand der Planungen für das Gebiet Ostfeld/Kalkofen
3. Verschiedenes

**Herr Oberbürgermeister Ebling** begrüßt die Mitglieder des Städteausschusses, die Mitarbeitenden der Verwaltungen beider Landeshauptstädte und die anwesenden Gäste.

**Herr Maritzen** meldet unter „TOP 3: Verschiedenes“ des Thema Rechenzentrum auf der Ingelheimer Aue an. Herr Oberbürgermeister Ebling sagt eine Aufnahme des Themas zu.

### **TOP 1: Aktueller Zwischenstand des Rhein.Main.Ufer-Konzeptes der Landeshauptstadt Wiesbaden**

**Frau Müller** vom Stadtplanungsamt Wiesbaden präsentiert den aktuellen Stand der Planungen zum Rhein.Main.Ufer-Konzept (**Präsentation siehe Anlage TOP 1**).

Mit diesem neuen Konzept zum Wiesbadener Rhein- und Mainufer sollen Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Bereiche Freizeit und Erholung, Naturerleben, Gastronomie und eine durchgängige Wegeverbindung erarbeitet werden. Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, ihre Ideen für die Gestaltung des Rhein- und Mainufers in Wiesbaden in den Planungsprozess bei der 1. Online-Beteiligung im März und April dieses Jahres einzubringen. Eine zweite Bürgerbeteiligung startete am 12. November 2021.

**Herr Oberbürgermeister Ebling** bedankt sich für den Vortrag und die umfangreiche Präsentation.

**Herr Gerster** lobt das Konzept und sieht mit der Aufwertung des in die Jahre gekommenen Rheinufers eine Möglichkeit, das Gelände wieder nutzbar zu machen. Da sich Parkanlagen großer Beliebtheit erfreuen, müsse bei der neu anzulegenden Parkanlage östlich der Reduit eine große Anzahl an Fahrrad- und PKW-Stellplätzen bereitgestellt werden.

**Herr Hill** unterstützt die Forderung nach ausreichend Stellplätzen und weist darauf hin, dass bei der Stellplatzneusortierung in Mainz-Kostheim kein Parkraum wegfallen dürfe.

**Herr Donner** bemängelt die fehlende durchgängige Beleuchtung am Rheinufer und das damit einhergehende geringe Sicherheitsgefühl. Bei der Neugestaltung der Wege regt er eine Beibehaltung der Wegebeschaffenheit an, d. h. keine Asphaltierung der Wege.

**Frau Müller** erläutert, dass die Themen Beleuchtung, Wegebeschaffenheit sowie Stellplätze und -platzanzahl als eigene Punkte im Konzept/Maßnahmenkatalog berücksichtigt werden und sichert zu, dass in Kostheim keine Stellplätze wegfallen werden. Auf Nachfrage von **Herrn Hill**, ob seine

Anregung im Planungsausschuss zu einer Rad- und Fußgängerbrücke von der Maarau zur Mainspitze geprüft werde, erklärt **Frau Müller**, dass diese Idee nach Beendigung des 2. Bürgerforums in den Maßnahmenkatalog aufgenommen und bewertet wird.

**Herr Bohrer** hebt nochmals die große Bedeutung des Wiesbadener Rheinuferes auch für die Nachbarstadt Mainz hervor und ergänzt, dass im Ortsbeirat Mainz-Kastel zwei Beschlüsse für das Rheinufer gefasst wurden: Im Bereich Bastion Schönborn Richtung Lindequartier soll das (Gleis-) Gelände frei von Bebauung gehalten werden. In diesem Zusammenhang prüfe die Stadt Wiesbaden ihr Vorkaufsrecht für das Gelände. Im Bereich Theodor-Heuss-Brücke bis zum Eleonorenpark soll eine PKW-freie Zone nur für Rad- und Fußverkehr mit entsprechenden baulichen Maßnahmen eingerichtet werden.

**Herr Dr. Huck** begrüßt die Beschlüsse des Ortsbeirates Kastel und weist nochmals auf die Beibehaltung der Oberflächenbeschaffenheit der Wege hin. In der Präsentation habe er die geplante Fahrradspindel an der Kaiserbrücke vermisst. **Frau Müller** erläutert, dass im Vortrag nur ein Ausschnitt der geplanten Maßnahmen vorgestellt und bestehende Konzepte ausgelassen wurden. Das Rhein.Main.Ufer-Konzept schließe jedoch den Rad- und Fußweg bis zum Dyckerhoff-Gelände mit ein.

**Herr Lange** betont, dass das Rheinufer von beiden Städten sehr intensiv genutzt wird und demnach eine gemeinsame Entwicklung beider Rheinufer wünschenswert sei.

Auf Nachfrage von **Frau Wolf-Rammensee** nach dem Sicherheitskonzept für die Theodor-Heuss-Brücke verweist **Frau Müller** auf das Tiefbauamt der Stadt Wiesbaden, da die Brücke nicht Teil des Konzeptes sei.

**Herr Oberbürgermeister Ebling** weist darauf hin, dass es auf der Mainzer Seite eine Rheinufer-Sanierung ausgehend von der Theodor-Heuss-Brücke bis zum Kaisertor gebe. Die Berichterstattung erfolgt in der nächsten Sitzung. Er betont, dass die beiden Rheinufer keine Spiegelbilder voneinander seien, sondern jeweils ein breites Angebot an unterschiedlichen Nutzungen bereithalten, die leicht über eine Brücke zu erreichen sind.

## **TOP 2: Sachstand der Planungen für das Gebiet Ostfeld/Kalkofen**

**Frau Borniger** und **Herr Dr. Pächer** vom Stadtplanungsamt Wiesbaden und **Herr Flug** von der SEG Wiesbaden stellen den aktuellen Sachstand der Planungen für das Gebiet Ostfeld/Kalkofen vor (**siehe Anlage TOP 2**).

**Frau Borniger** stellt den aktuellen Sachstand zur Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) vor und erläutert die politische Zielstellung, die geplante Entwicklung und den Projektfortschritt seit dem Satzungsbeschluss. Vertiefend geht sie auf die regionalpolitischen und kommunalen Beschlüsse

zur SEM Ostfeld ein und stellt die vorbereitenden Maßnahmen für einen landschaftsplanerischen und städtebaulichen Ideenwettbewerb vor. **Herr Dr. Pächer** geht auf die Maßnahmen zur Umsetzung der Vorgaben des Zielabweichungsbescheids ein (Schienenanbindung).

**Herr Oberbürgermeister Ebling** dankt für die gute Aufbereitung und Darstellung des Sachstandsberichtes.

**Herr Gerster** weist auf die begrenzte Aufnahmefähigkeit der Kaiserbrücke hin. Sollte die Frequenz der S-Bahnverkehre erhöht werden, müsse diese ertüchtigt werden. Das Klimagutachten werde alle Auswirkungen, insbesondere die Frischluftzufuhr auf die Stadt Mainz betrachten und bewerten. Sollte das Gutachten unzureichende Ergebnisse liefern, stehe es der Stadt Mainz frei, selbst Gutachten in Auftrag zu geben.

**Frau Borniger** sichert zu, dass das Umweltamt Wiesbaden der Stadt Mainz einen Bericht zum Klimagutachten zukommen lassen wird, sobald dieser fertig gestellt ist. Im Leistungskatalog des Klimagutachtens ist der Blick nach Mainz gesondert als Punkt aufgenommen.

**Herr Bohrer** erkundigt sich nach dem zeitlichen Horizont des Umzugs des BKAs und weist darauf hin, dass der Ortsrat Erbenheim die Maßnahmen u. a. wegen Unklarheiten zur Verkehrsbelastung und Schienenanbindung auf dem Ostfeld ablehnt.

Auf Nachfrage von **Herrn Maritzen** erläutert **Frau Borniger**, dass Klagen bei solchen Vorhaben üblich und einkalkuliert sind. Die weitere Planung werde dadurch nicht behindert.

Der Planungshorizont sieht vor, dass das Planungsareal des BKA bis 2026 über Baureife verfügt und die Ländchesbahn an das Gebiet angeschlossen ist. Bis 2028 könnte eine zusätzliche Schienenanbindung an das Gebiet Kalkofen/Ostfeld realisierbar sein.

**Herr Lange** regt an, dass sich die Städte Mainz und Wiesbaden entgegenkommen und bei Gutachten zu Bauprojekten die Nachbarstadt besonders berücksichtigen sollten.

**Herr Oberbürgermeister Ebling** ergänzt, dass die beiden Städte, u. a. in diesem Gremium, gut zusammenarbeiten und sich gegenseitig informieren.

Auf Nachfrage von **Herrn Maritzen** erläutert **Frau Borniger**, dass bei neuen Planungen immer mit Annahmen gearbeitet wird und während des Prozesses die Annahmen mit gewonnenen Daten aus Gutachten hinterlegt und angepasst werden. Das Baufeld ist nicht parzellenscharf abgegrenzt und die Formulierungen sind so flexibel gehalten, dass bei Vorliegen aller Gutachten nach Bedarf nachjustiert werden kann.

**Herr Flug** erklärt, dass die Voruntersuchungen gezeigt haben, dass in Wiesbaden, so wie im gesamten Rhein-Main-Gebiet, (bezahlbare) Wohnungen fehlen. Für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Wiesbaden ist die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) eine einzigartige Chance,

da die Kommune aktiv günstigen Wohnraum schaffen kann. Der BKA-Standort sei für die ganze Region von Bedeutung.

Auf die Frage von **Herrn Huck**, ob das BKA Interesse an den Freiflächen bei Opel in Rüsselsheim habe, erklärt **Herr Flug**, dass für eine Ansiedlung des BKAs Zentralität wichtiger als Flächenverfügbarkeit ist.

**Herr Oberbürgermeister Mende** bekräftigt die Wichtigkeit des BKAs am Standort Wiesbaden. Mit der Zusammenlegung und Verlagerung an einen zentralen Standort werden Flächen an den Altstandorten für neue Entwicklungen frei.

**Herr Oberbürgermeister Ebling** weist darauf hin, dass der Städteausschuss in erster Linie Informations- und Beratungscharakter hat.

Er sieht einen großen Mehrwert, das BKA am Standort Wiesbaden zu halten. Insgesamt sei es eine spannende Diskussion im verdichteten Rhein-Main-Gebiet, das Wachstum der Städte zu gestalten. Aus der Diskussion könne auch die Stadt Mainz viel lernen, da auch sie die Fragen nach mehr bezahlbarem Wohnraum beantworten muss.

### TOP 3: Verschiedenes


**Herr Oberbürgermeister Ebling** berichtet, dass die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW) auf der Ingelheimer Aue ein Rechenzentrum planen. Bisher gebe es eine positiv beschiedene Bauvoranfrage, ein Bauantrag liege noch nicht vor. Die KMW will die Gebäude selbst errichten, jedoch nicht selbst betreiben und suche daher noch nach einem Partner, der die strategische Entwicklung übernimmt.

Auf Nachfrage von **Herrn Maritzen** erklärt **Herr Oberbürgermeister Ebling**, dass sich die Fachleute über die Aufsichtsratsmitglieder bei der Planung einbringen können.

**Herr Donner** weist auf die 2-seitige Bauvoranfrage im Mainzer Ratsinformationssystem hin.

**Herr Oberbürgermeister Ebling** dankt den Teilnehmenden für die konstruktive Beratung und schließt die Sitzung um 17:00 Uhr.

Mainz, 15. Januar 2022

  
.....  
**Vorsitz**  
Michael Ebling  
Oberbürgermeister

  
.....  
**Schriftführung**  
Stefanie Reisch  
Amt für Stadtforschung und nachhaltige  
Stadtentwicklung